

Lobpreis - Einige Anmerkungen

Hedwig Scheske

... Als Erstes müssen wir sehen, dass Lobpreis eine Ausdrucksform des Geistes ist und nicht der Seele, weil Gott den Menschen als geistiges Wesen geschaffen hat. Die Heilige Schrift nennt ihn auch den verborgenen Menschen des Herzens. Was dieser verborgene Mensch sagt oder lobt, das gilt bei Gott und demzufolge auch in der geistigen Welt. Die Musikalität spielt eine sekundäre Rolle.

In Israel lernte ich eine Amerikanerin kennen, die den Auftrag hatte, in Jerusalem einen Ort des Lobpreises aufzubauen und von der habe ich viel über diesen Bereich gelernt:

Punkt 1

Das Wort Gottes muss im Zentrum stehen.

Punkt 2

Die Melodie sollte sehr einfach bleiben, um das Wort Gottes nicht zu übertönen.

Punkt 3

Die Melodie sollte das Herz des Menschen berühren und auf diese Weise zum Klingen bringen, damit das Herz weitersingen und sich das Wort Gottes im Herzen verfestigen kann.

Punkt 4

Die Musik sollte harmonisch bleiben, um mit der Harmonie des Himmels im Einklang zu sein.

Punkt 5

Die Regungen der Seele sollten äußerst zurückhaltend bleiben, um die Freude im Geist nicht zu behindern; denn nur diese Freude zählt in der geistigen Welt und aktiviert himmlische Kräfte.

Diese Frau hat große politische Schlachten ausgeführt mit ihrer kleinen Gruppe und mit den schlichten, unscheinbaren Gesängen. Der kleine Raum war mit einem fortwährenden Gesang ausgefüllt, auch dann, wenn kein Lobpreis stattfand. Nie habe ich etwas Vergleichbares erlebt. Junge Menschen, die völlig auf Abwegen waren, brachen in diesem Raum zusammen und erkannten, dass es einen Gott gibt.

Wie wenig echter Lobpreis mit gekonnter Musikalität zusammenhängt, habe ich selbst einmal erlebt. Ich wurde in Belgien zu einem Einkehrtag als Sprecherin eingeladen. Aber man konnte für diesen Tag niemand finden, der den Lobpreis leitete. Die Veranstalter, wenig musikalisch, teilten Liederbücher aus und fingen an recht und schlecht zu singen. In den meisten Fällen wurden die jeweiligen Lieder unterbrochen, weil man die Melodie nicht gut genug kannte. Also wählte man ein neues Lied aus, das man auch nicht zu Ende singen konnte. Und so ging das mehr als eine halbe Stunde lang. Aber mitten in diesem seltsamen Gesang brach eine junge Frau, die das erste Mal in einer solchen Veranstaltung war, in Tränen aus und rief schluchzend in den Raum hinein: „Mein Gott, wie schön!“ So eigenartig es war, der Raum war angefüllt mit der Gegenwart Gottes. Es spielte keine Rolle, wie schräg gesun-

gen wurde, wie oft man irgendwelche Lieder nicht zu Ende singen konnte usw., der Lobpreis erfüllte den Raum. Die meisten Menschen saßen auf Bänken, dicht gedrängt, weil für Stühle kein Platz war. Eine Oma hatte ihren Enkel, 10 Jahre alt, mitgebracht, der stark unter ADHS litt. Dieses Kind saß wie angeklebt auf einer Bank und hörte mit großer Aufmerksamkeit zu, ohne Pause. Niemand wollte eine Pause. Einige weinten vor Freude. Der Lobpreis ist eine große geistige Kraft! Aber sie wird nur freigesetzt auf der Ebene des Geistes nach der Ordnung Gottes, d. h. der Lobpreis muss von innen nach außen gehen, vom geistigen Zentrum (Herz) aus in den äußeren Menschen. Ein Lobpreis auf der Ebene der Seele ist dazu nicht in der Lage, weil der Mensch ein geistiges Wesen ist und Gott nur auf dieses geistige Wesen reagiert, auf das, was das Herz sagt. Beachtet man diese geistigen Gesetze nicht, landet man bei der Seele und müht sich ab, in den Geist vorzudringen. Aber das geht nicht, weil die Seele der Erneuerung bedarf, d.h. der Gesundheit und damit der Unterordnung unter den Geist. Deshalb heißt es in Psalm 103 „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht ...“ Die Seele steht leider auch bei uns Christen immer noch in vielen Bereichen unter dem alten Programm der gefallenen Schöpfung und braucht die Umprogrammierung durch das Wort Gottes. Von daher spricht die Heilige Schrift bezüglich dieses Bereiches vom Fleisch, das gegen den Geist aufbegehrt und sagt in Gal 5,17: „Beide liegen miteinander im Streit.“ Weil man diese Zusammenhänge zu wenig kennt, landet man ohne es zu bemerken auf der emotionalen Ebene und fährt dadurch immer stärker auf die Musikalität ab. Die Musik ist genau wie das Geld zunächst neutral. Aber sie kann zum Missbrauch führen, wenn sie von den Emotionen bestimmt wird, so dass Musik oft das große Medium der Manipulation werden kann.

In Amerika erlebte ich auf einer Konferenz, die mehrere Tage dauerte, eine Art Bußbewegung. Gegen Ende des Lobpreises fingen die Menschen an wegen ihrer Sünden laut zu weinen, strömten nach vorne und bekannten ihre Sünden. Ich war beeindruckt. Am nächsten Abend geschah das Gleiche, und wieder berührte mich das sehr. Als sich das Ganze in den nächsten Tagen wiederholte, merkte ich, dass diese sogenannte Bußbewegung durch Emotionen freigesetzt wurde. Die Menschen bekannten immer wieder die gleichen Sünden und drehten sich im Kreis ihrer Schuldgefühle. Damit will ich nicht sagen, dass der Heilige Geist nicht auf ähnliche Weise wirken kann. Ich selbst habe hier wunderbare Erfahrungen machen dürfen. Aber dadurch, dass sich der Heilige Geist von innen nach außen bewegt, übernimmt er die Herrschaft über die Emotionen. Auf diesem Weg werden zwar auch Gefühle freigesetzt, aber sie verselbständigen sich nicht und können dadurch heil werden.

Wir haben es in unserer Kirche hauptsächlich mit jungen Menschen zu tun, die die Aufgabe des Lobpreisleiters übernehmen. Aber diese jungen Menschen haben gerade hier noch einen langen Weg zu gehen. Hinzu kommt der starke Einfluss der Musikgruppen aus der ungläubigen Welt.

Vor einiger Zeit habe ich einen Artikel über den frühen Tod der Bluessänger gelesen. Es ging um die Fragen: Warum traurige Lieder? Warum will der Mensch traurig sein? Zitat: „Weil Traurigkeit einen emotionalen Kick hat. Traurigkeit bietet dir eine Woge von Gefühlen, die im Anfangsstadium nahezu berauschend ist. Die großen Bluessänger haben auf Kosten von Leuten gelebt, die derartige Gefühlsregungen suchten.“

Dies könnte ein kleiner Hinweis dafür sein, warum viele neue Lobpreislieder in Moll geschrieben sind.